



Sonja Börm vom Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der FH zeigt beim Projekt „Connect-ed“ Senioren den Umgang mit digitalen Medien, wie hier (v. li.) Renate Denker, Marianne Grümme und Ingrid Gloege im Wiker Gemeindehaus. FOTO: KARINA DREYER

Senioren betreten Neuland

Projekt „Connect-ed“ von Fachhochschule und Awo macht mit Internet und Technik vertraut

VON KARINA DREYER

WIK/GAARDEN. Bislang hatte Luise Kahre nur ein Festnetzanschluss und kein Handy. Das möchte die 82-Jährige ändern und machte beim Projekt „Connect-ed“ der Fachhochschule Kiel (FH) und dem Awo-Kreisverband mit. „Ein mühseliger Weg, aber es klappt ganz gut,“ lautet ihr Fazit nach fünf Wochen.

Das insgesamt auf drei Jahre angelegte Projekt „Connect-ed – Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter“ vom Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der FH startete im April und zog für die ersten Kurse gleich 19 Frauen und Männer ab 65 Jahren aus den Stadtteilen Steenbek/Projensdorf und der Wik an. In zwei Kursen, einer Frauengruppe und einer gemischten Gruppe lernten, die 65- bis 83-Jährigen den Umgang mit Tablet-PC und Smartphone, außerdem wurden sie in Sachen Software geschult. „Die Mehrzahl der Teilnehmer ist weiblich, der Bedarf scheint bei Frauen auch größer zu sein als bei Männern.

Sie möchten vor allem mehr mit ihren Enkelkindern kommunizieren und Kontakte in der Gruppe schließen“, erklärt Kathrin Weighardt, Teamleiterin der Offenen Seniorenarbeit des Awo-Kreisverbandes Kiel.

„Wenn ich mich vertippe, dann ist es schwierig, wieder von vorne anzufangen.“

Luise Kahre,
Teilnehmerin

Ziele des Projektes sind, den Senioren ein selbstständiges Leben mit hoher Lebensqualität möglichst lange zu erhalten, einige aus der Isolation im Alltag zu heraus zu holen und mit anderen zu vernetzen. Das Projekt wird anfangs regional ausgeführt, wissenschaftlich begleitet, um soll dann bundesweit umgesetzt zu werden. Dafür sind später ein Handbuch, Publikationen und eine Fachtagung geplant, die das Projekt bekanntmachen sollen.

Fünf Wochen lang lernten die Projensdorfer und Wiker Senioren im Günter-Lütgens-Haus und Wiker Gemeindehaus, wie man Computer nutzen kann. „Ich habe die Grundbegriffe gelernt. Wenn ich mich vertippe, dann ist es schwierig, wieder von vorne anzufangen“, beschreibt Luise Kahre. Von den Enkelkindern hat sie vor kurzem ein Smartphone geschenkt bekommen, um in Kontakt bleiben zu können. „Bislang fand ich das immer schrecklich, wie viele Menschen auf der Straße mit ihrem Handy beschäftigt sind. Nun kann ich das aber nachvollziehen“, sagt die Seniorin. Noch würde sie nicht alles verstehen, „aber da komme ich vielleicht noch hin“. Sie bedauert, dass der Kurs bald endet. Gerne würde sie ihn weitermachen und wäre bereit, dafür zu bezahlen.

Auch für Susanne Borsodi sind Smartphones und Tablets absolutes Neuland. „Ich habe im Fernsehen eine Sendung gesehen, da wurde eine Webseite eingeblendet, auf der man sich weiter informieren konnte“, erklärte die 71-Jährige. Das woll-

te sie gerne und meldete sich bei dem Kurs an. Aber die Technik birgt ihre Tücken: „Es geht alles so schnell, und die Tasten sind so klein“.

Ulrike Zahn wagte sich mit ihren 83 Jahren auf unbekanntes Terrain: Als ehemalige Richterin habe sie immer nur auf Band diktiert, nun möchte sie aber mehr Kontakt zu ihren acht Enkeln und vier Urenkeln – und dazu muss sie selber tippen. „Sie helfen mir dabei, dass ich das besser verstehe. Aber es braucht Zeit, alles geht nur Schritt für Schritt“, beschreibt sie.

Googlen, E-Mails schreiben und skypen: Nach dem Kursus in Steenbek/Projensdorf und in der Wik folgt nun Gaarden. Die Infoveranstaltung dazu ist am 3. August um 11 Uhr.

➔ **Nähere Informationen** über das Projekt „Connect-ed – Wege aus der sozialen Isolation durch Begegnungen im Kontext neuer Medien“ und die Möglichkeit, sich anzumelden gibt es bei Kathrin Weighardt unter Tel. 0431/7757035 oder per E-Mail an weighardt@awo-kiel.de